Ein deutsches Tageblatt gehört in jedes deutsche Heim

Tägliche Omaha Tribüne

The Omaha Tribune, Daily and Weekly, is recognized as the best and most influential foreign advertising medium in Nebraska.

32. Jahrgang | Omaha, Nebr., Freitag, 3. Juli, 1914. | 8 Seiten—No. 99.

Ganz Wien in tiefer Trauer!

Die Leichen des ermordeten Fürstenpaares eingetroffen.—Prinzip's Geständniß.

Wien, 3. Juli. — Gestern um 10 Uhr Abends trafen die Leichname des von Meuchlerhand gefallenen Fürstenpaares Erzherzog Franz Ferdinand auf dem hiesigen Süd Bahnhof ein. Hofkämmerer Montenuovo und andere Hofbeamte nahmen die Särge in Empfang, welche dann unter Führung von Hellebardenträgern und Leibgardisten in den mit schwarzem Tuch ausgeschlagenen Wartesaal getragen wurde. Dort wurden die Verstorbenen eingesegnet, in Leichenwagen gehoben und nach der Kapelle der Hofburg gebracht. Dem Zuge voran ritten zwei Herolde mit riesigen Laternen; ihnen folgte eine Abtheilung Kavallerie, dann kam ein unter dem Namen „Ein Hofspanier" bekannter hoher Beamter in spanischer mittelalterlicher Tracht, gefolgt von den Hofkutschen. Neben den Leichenwagen marschirten Unteroffiziere des Garderegiments und Hoflakaien; hinter dem Sarge kam eine berittene Abtheilung Gardekavallerie.

In der Kapelle der Hofburg angelangt intonirte ein Knabenchor das „Miserere". Nachdem die Leichname eingesegnet worden waren, verließen die Trauernden, unter denen sich auch der neue Thronfolger befand, die Kapelle, welche von dem Hofkämmerer geschlossen wurde. Allgemein bedauert wurde der Umstand, daß der deutsche Kaiser nicht zur Leichenfeier erscheinen konnte.

Meuchelmörder legen Geständniß ab.

Nedeljo Gabrinovitsch, der die Bombe auf das Auto des Erzherzogs schleuderte, hat ein umfassendes Geständniß abgelegt. Er sagte, daß er sich mit Prinzip, der die verhängnißvollen Schüsse abfeuerte, verständigt hatte, das Erzherzogpaar und dessen Gefolge zu ermorden und dann sich selbst zu tödten. Major Milan Pribitschwitsch, ein früherer Offizier der österreichischen Armee, jetzt aber Sekretär der Panserbischen Union, habe ihnen die Bomben gegeben. Gabrionovitsch veranlaßt vier weitere Bombenwerfer, mit ihnen gemeinsame Sache zu machen. Einer derselben heiße Grabes; sie sollten die Bomben zu gleicher Zeit schleudern und dann das bereit gehaltene Gift nehmen.

Prinzip, der früher in Abrede gestellt hatte, daß er irgend welche Helfershelfer gehabt habe, wurde gestern Abend einem weiteren scharfen Verhör unterzogen. Sein Trotz war gebrochen und rief aus: „Es thut mir leid, das Verbrechen verübt zu haben; meine Kameraden haben mich in schamloser Weise verlassen. Sie sollten die Bomben geworfen haben, aber die feigen Schufte thaten es nicht. Jetzt aber werde ich mich rächen. Geben Sie mir bis morgen Zeit und ich werde Ihnen mehr sagen."

Garbes befindet sich in Haft.

Albanien's Königin flüchtet.

Wien, 3. Juli. — Prinzessin Wilhelm von Wied, Gemahlin des neuen Königs von Albanien, hat mit ihren Kindern Durazzo verlassen und sich nach Bucharest begeben. Man glaubt, daß die Flucht der Königin ein Vorläufer der Abdankung des Königs bildet.

Banditen ermorden 27 Rebellen

Juarez, Mex., 3. Juli. — Zwei Abtheilungen Konstitutionalisten wurden im Santago Paß von 60 Banditen aus dem Hinterhalt angegriffen und 27 erschossen. Oberst Carranza, Neffe des Rebellenführers, wurde das Pferd getödtet. Yuaqi Indianer verfolgen die Banditen.

„Naß" trotz Prohibition.

Charleston, W. Va., 3. Juli. — Die erste gerichtliche Entscheidung seit Inkrafttretung des staatlichen Prohibitionsamendements in West Virginia wurde in Charleston von lichen Obergerichts abgegeben. Das der Apellationsabtheilung des staat-Gericht entschied, daß es nicht ungesetzlich sei, wenn ein Klubmitglied für sich und seine Freunde geistige Getränke nach den Klubräumlichkeiten bringt. Das Direktorium des Edgewood Clubs von Charleston hatte die Bestimmung getroffen, daß Mitglieder geistige Getränke nicht in das Klubgebäude bringen dürfen, worauf letztere das Gericht um einen Einhaltsbefehl gegen diese Bestimmung ersuchten.

Es wurde abgewinkt.

Der Grund, weshalb Kaiser Wilhelm zu Hause blieb. — Luftschiffahrer holen sich Kirschen. — Krawalle ausländischer Studenten. — Verschiedenes.

Berlin, 3. Juli. — In Hofkreisen heißt es, die neueste Erkrankung des Kaisers Wilhelm sei nur ganz geringfügigen Karakters und hätte ihn nicht zu verhindern brauchen, die Fahrt nach Wien zum Leichenbegängniß zu machen. In Wirklichkeit soll der Kaiser den Reiseplan einfach deshalb aufgegeben haben, um dem Herrscher der Doppelmonarchie, dessen Zustand ohnedies ein heikler ist, die Erregung und Erschütterung zu ersparen, die mit einer unvermeidlichen Unterhaltung über die Tragödie verbunden gewesen wären. Man vermuthet sogar, daß vorher ein telegraphischer Wink aus Wien diesbezüglich eintraf, welcher den Kaiser von seinem anfänglichen Plane abbrachte.

Während das Zeppelinluftschiff „Viktoria Luise" eine Fahrt über Rohrbach bei Darmstadt machte und gerade den Kirschenberg überflog, hielt es in den Lüften an, ließ ein Seil herab, und die Landleute banden einen Korb voll Kirschen an. Die Luftfahrer warfen eine Dankeskarte und einen Fünfmarkschein hinab und flogen dann weiter.

15 polnische Studenten überfielen in Stuttgart das Kneiplokal der deutschen Studenten der Ackerbauhochschule und gingen mit Schlagringen und Gummiknüppeln auf die darin Befindlichen los. Sechs der Angegriffenen mußten, schwer verletzt, in das Krankenhaus gebracht werden.

Wie aus Augsburg, Baiern, gemeldet, hat der Rentier Friedrich Prinz der Stadt drei Millionen Mark für die Errichtung öffentlicher Anlagen und Bauwerke vermacht.

Heute wird hier die Prozeßverhandlung gegen die radikale Sozialistenführerin Rosa Luxemburg, unter Anklage, das Offizierskorps durch eine Rede über Soldatenmißhandlungen beleidigt zu haben, wieder aufgenommen. Vor der jüngsten Vertagung gab die Vertheidigung bekannt, daß sie 922 Zeugen beigebracht habe, um die Angaben über Soldatenschindereien zu beweisen. Entsetzt fragte der vorsitzende Richter, ob beabsichtigt sei, all diese Zeugen vernehmen zu lassen; die Vertheidigung antwortete: „Eventuell noch mehr!" Der Staatsanwalt prüft jetzt unter der Hand das Thatsachenmaterial bezüglich der bis jetzt unterbreiteten Fälle.

Das britische Flottengeschwader, welches an der Kieler Woche theilgenommen hatte, ist wieder heimgekehrt. Bei der Ausfahrt durch den Skagenweg spielten die Schlachtschiffe zum Abschied: „Heil Dir im Siegerkranz".

Wie aus Dresden gemeldet, verlor das sechste Zeppelin'sche Militärluftschiff bei einer Uebungsfahrt über die sächsische Schweiz seinen hinteren Propeller; dieser stürzte auf die Erde nieder und bohrte sich in einen Schulhof ein, jedoch ohne weiteren Schaden anzurichten. Das Luftschiff, das anfänglich vom Winde abgetrieben worden war, erreichte mit seinem vorderen Propeller glücklich die Luftschiffhalle.

In der badischen Hauptstadt Karlsruhe griffen angetrunkene Studenten, darunter mehrere Russen, einen Schutzmann an und entrissen ihm seinen Säbel. Der Schutzmann feuerte seinen Revolver ab und erschoß einen Studenten Namens Burkbüschler.

Spielte mit Revolver und—.

Berlin, 3. Juli. — Der 14-jährige Sohn der Kgl. Hofopernsängerin Erna Denera hat durch leichtsinniges Umgehen mit einem geladenen Revolver großen Kummer über seine Familie gebracht. Aus Scherz richtete er beim Spielen die Pistole auf seine elfjährige Schwester, drückte aus Versehen los und traf sie so unglücklich, daß das Mädchen auf der Stelle verschied.

Attentat auf Damenchor.

Arnstadt, Schwarzburg-Sondershausen, 3. Juli — Ein mysteriöser Vorfall hat die hiesige Bevölkerung in nicht geringe Aufregung versetzt. Während Abends ein jüdischer Damenchor eine Singstunde in der Synagoge hielt, wurden mehrere Schüsse von der Straße aus durch die Fenster gefeuert. Zum Glück wurde Niemand getroffen; aber mehrere der Damen fielen vor Schreck in Ohnmacht. Von den Attentätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Mexiko's Würde gerettet.

Huerta's Minister erklärt sich mit dem Friedensprotokoll einverstanden.

Stadt Mexiko, 3. Juli. — „Der Friede zwischen Mexiko und den Ver. Staaten ist wieder hergestellt worden, indem das Friedensprotokoll von den Vertretern beider Länder unterzeichnet worden ist. Der Inhalt des Schriftstückes wird erst bekannt gegeben werden, nachdem sich der mexikanische Senat mit demselben befaßt hat." Diese Erklärung wurde von dem stellvertretenden Minister für auswärtige Angelegenheiten Ruiz abgegeben. Er fügte noch hinzu, daß die Ehre und Würde Mexiko's gerettet worden sei.

Friedenskonferenz vorüber.

Niagara Falls, 3. Juli. — Die südamerikanischen Friedensvermittler und die Vertreter der Ver. Staaten auf der Friedenskonferenz sind nach den Ver. Staaten zurückgekehrt. Wann und wo die nächste Konferenz abgehalten werden wird, liegt ganz und gar an Carranza, der gegenwärtig mit seinen Unterhäuptlingen über die Entsendung von Delegaten zu einer Konferenz mit Vertretern Huerta's beräth. Auf dieser Konferenz soll der neue provisorische Präsident bestimmt werden.

Silliman nach Saltillo.

Washington, 3. Juli. — Von der amerikanischen Regierung mit vollen Instruktionen versehen, ist heute Konsul John R. Silliman nach Saltillo, der temporären Hauptstadt des Rebellenführers Carranza, aufgebrochen. Er wird diesen im Namen des Präsidenten Wilson ersuchen, von weiterem Blutvergießen abzulassen und mit den Ver. Staaten Hand in Hand zu arbeiten, um den Frieden in Mexiko herzustellen.

Heiße Welle in Frankreich.

Paris, 3. Juli — Weite Flächen von Frankreich werden gegenwärtig von einer heißen Welle heimgesucht. In Rochefort zeigte das Thermometer gestern 98 und in Paris 93 Grad Fahrenheit. Zahlreiche Hitzschläge wurden der Polizei in Paris gemeldet.

50 Jahre Zuchthaus.

Mobile, Ala., 3. Juli. — Ein Geschworenenkollegium im Alabama County Hale hatte den Neger Frank Williams, welcher im Jahre 1894 einem anderen Neger 50 Cents stahl, zu 50 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Nachdem der Aermste schon über 20 Jahre von seiner Strafzeit abgebüßt, ist er jetzt vom Gouverneur O'Neal begnadigt worden.

England's großer Staatsmann todt!

Joseph Chamberlain, Anstifter des Burenkriegs und Feind Gladstone's, gestorben.

London, 3. Juli.—Joseph Chamberlain, Jahre lang die maßgebenste Persönlichkeit in der englischen äußeren und inneren Politik, ist in seiner hiesigen Wohnung, umgeben von seiner Familie, gestorben. Er wurde am 8. Juli 1836 in London geboren und erzogen, unternahm mehrere Reisen nach dem Auslande, verweilte längere Zeit in Süd-Afrika und fungirte von 1874 bs 76 als Bürgermeister von Birmingham; seit 1876 war er liberales Parlamentsmitglied, 1880 bis 1885 fungirte er als Handelsminister und war von Februar bis April 1886 Präsident des Lokalverwaltungsamtes, trennte sich wegen Gladstones Homrule Politik von dessen Partei und wurde eines der Häupter der liberalen Unionisten. Unter Salisbury hatte er das Amt des Kolonialsekretärs inne, war der Hauptvertreter der imperialistischen Politik und des gewaltsamen Vorgehens gegen die Buren, wodurch 1899 der südafrikanische Krieg herbeigeführt wurde. Im September 1904 schied er aus dem Kabinet aus. Chamberlain war drei Mal verheirathet; seine ihn überlebende Wittwe war eine Amerikanerin, Tochter des Kriegssekretärs Endicott unter Präsident Cleveland.

An die Leser.

Der Feier des 4. Juli wegen erscheint die Omaha Tägliche Tribüne schon morgen Mittag.

Irländische Feier des Vierten.

Die Söhne der grünen Insel werden den morgigen Vierten Juli mit einem großen Picnic in einem schattigen Wäldchen an der 30. Str. und Ford Ave. feiern. Die Festlichkeit beginnt schon Vormittags und dauert bis in die Nacht hinein. Das Festkomite besteht aus den Herren John Coffey, Dr. Leary und John Roney und verspricht auch Besuchern nicht irischer Herkunft einen schönen Tag. Es ist reichlich dafür gesorgt, daß kein Besucher Hunger oder Durst zu leiden braucht.

Trockenheit in Missouri gehoben

St. Louis, Mo., 3. Juli. — Die seit dem 29. Mai in Missouri herrschende Trockenheit wurde durch einen allgemeinen Regen im ganzen Staate gehoben.

Kampf mit Zugräubern.

Tapferer Deputy Sheriff erschießt einen Banditen und verwundet einen anderen.

Pendelton, N. Y., 3. Juli. — Der Deputy Sheriff George MacDuffey von Heppner, Oregon, bestand allein einen Kampf mit drei Zugräubern, tödtete einen Banditen, verwundete einen anderen und entging selbst mit knapper Noth dem Tode, indem eine auf seine Brust abgefeuerte Kugel an seinem Taschenkamm abprallte und dem Lauf derselben eine andere Richtung gab. Der Erschossene ist mit einem gefürchteten Banditen aus Montana identisch, der bereits mehrere Menschenleben auf dem Gewissen hat.

Die Zugräuber bestiegen den Zug, als derselbe seine Fahrgeschwindigkeit mäßigte, um einen Streckenarbeiter abzusetzen. Sie trieben die Zugmannschaft in den Expreßwagen und öffneten den Geldschrank. Da sie nur $200 erbeuteten, beschlossen sie, die männlichen Passagiere zu berauben. Einer der Banditen wurde zur Bewachung der Zugmannschaft zurückgelassen. Kaum waren sie an die Ausführung ihres Planes gegangen, als der Deputy Sheriff MacDuffy, der sich auf dem Zuge befand, Feuer auf die Banditen mit obigem Resultat eröffnete. Der Verwundete schleppte sich nach dem Expreßwagen zurück und entfloh mit seinem Spießgesellen. Auf die Ergreifung derselben ist eine Belohnung von $2500 ausgesetzt worden.

Streiken gegen Zensurgebühren.

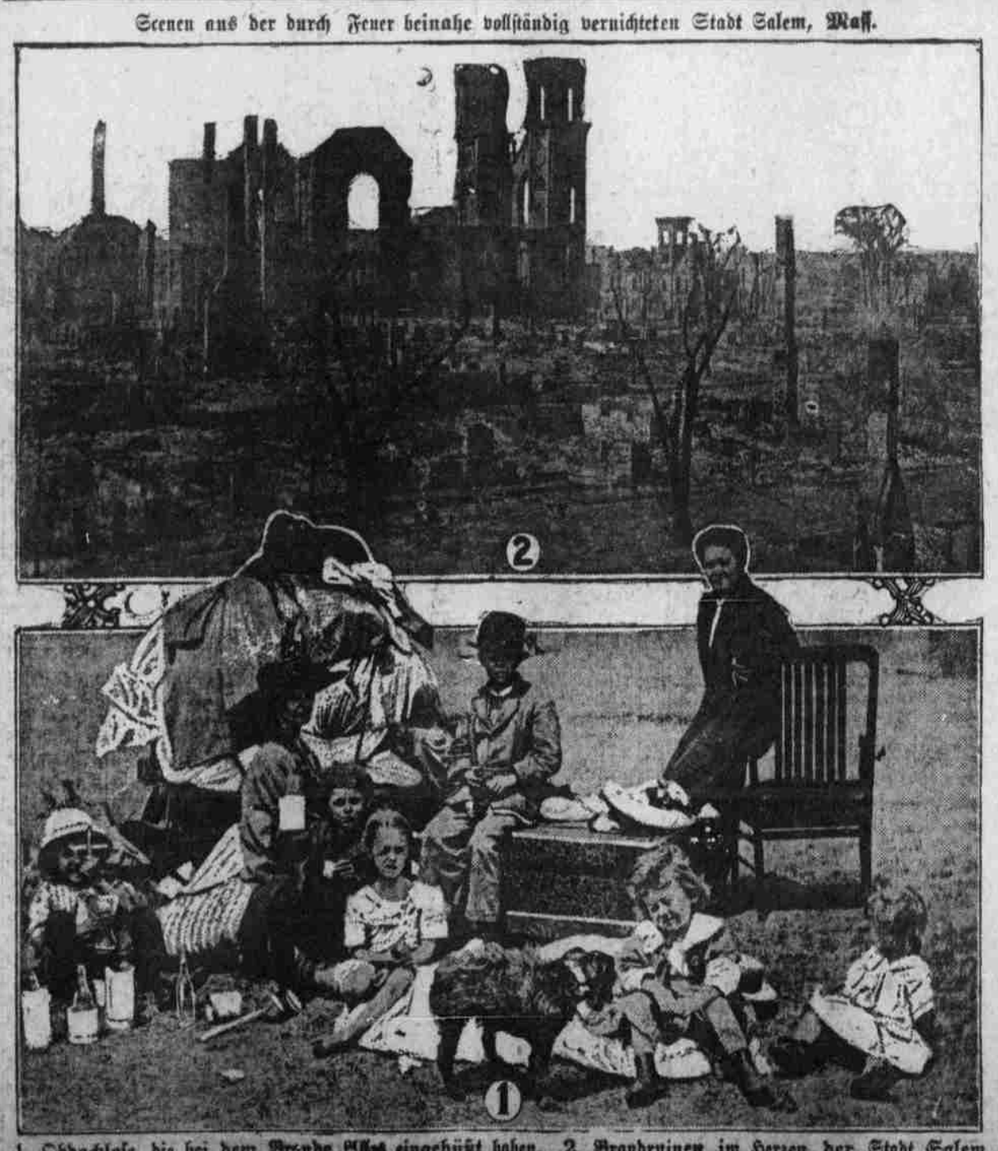
Berlin, 3. Juli. — Hersteller von Films für Wandelbilder, darunter verschiedene auswärtige Firmen, die Geschäfte in Preußen treiben, legten gegen die erhöhten Gebühren für die Filmzensur Protest ein und erklärten, sie werden keine Films mehr zur Begutachtung vorlegen. Die betreffenden ausländischen Firmen haben beschlossen, die Angelegenheit den Botschaftern ihrer Heimathländer, dem französischen, italienischen und amerikanischen, zu unterbreiten. Die Fabrikanten erklären, die Erhöhung der Gebühr sei so groß, daß sie ihr Geschäft zugrunde richten würde; eine einzige Firma behauptet, sie hätte allein 200,000 Mark jährlich mehr zu bezahlen.

Wetterbericht.

Bewölkt heute Nacht; wahrscheinlich Gewitter und Regenschauer am Samstag.

Herr Rud. Block, der populäre Präsident des Kriegervereins in Lincoln, hielt sich heute in Geschäften und zum Besuche von Freunden hier auf.

Scenen aus der durch Feuer beinahe vollständig vernichteten Stadt Salem, Mass.



1. Obdachlose, die bei dem Brande Alles eingebüßt haben. 2. Brandruinen im Herzen der Stadt Salem.

Tödtlicher Unfall.

Der 10-jährige Harry Baker von einem Auto überfahren.

Harry Baker, 1836 nördl. 18. Straße wohnhaft, ein Knabe von 10 Jahren, erlitt Donnerstag Abend an der Kreuzung der 19. und Grace Straße einen jähen Tod, indem er von einem Auto, von John Cumings gelenkt, überfahren wurde. Das Auto bewegte sich auf der Grace Straße in westlicher Richtung und bog in die 19. Straße ein. In diesem Augenblick versuchte der junge Baker, die Straße vor dem Auto, welches nur eine mäßige Fahrgeschwindigkeit einhielt, zu kreuzen; der unglückliche Knabe hatte aber dieselbe unterschätzt und lag unter den Rädern des Autos, ehe es dem Lenker desselben gelang, dieses zum Stehen zu bringen. Die Verletzungen des Knaben waren tödtlicher Natur.

Cumings wurde gefänglich eingezogen, aber auf Veranlassung des Countyanwalts Magney vorläufig entlassen.

Auf zur Feier des Vierten!

Im Kreise des Omaha Landwehrvereins und des Frauen Landwehrvereins.

So lautet die Parole, deren sich kein Kamerad, der in der deutschen Armee und Marine gedient hat, zu entziehen vermag. Auf zur Feier des gloriosen Vierten durch den Omaha Landwehrverein und seine große Stütze, den Frauen Landwehrverein, so lautet aber auch die Parole für die Familien und vielen Freunde dieser Vereine. Die Feier findet bekanntlich in der Böhmischen Turnhalle und Garten statt und wird morgen Nachmittag um 3 Uhr ihren Anfang nehmen. Das rührige Festkomite hat ein Program entworfen, das allen Besuchern höchst vergnügte Stunden in Aussicht stellt. Nicht nur wird in der Halle ein humoristisches Theater - Programm aufgeführt, im Garten finden auch allerlei Volks-Wettspiele statt, wofür hübsche Preise ausgesetzt sind, darunter zwei höchst werthvolle Preise, ein Kravattenhalter und eine Kravattennadel für Herren und eine prächtige Busennadel für Damen, gestiftet von dem geschätzten, freigiebigen Juwelier Fred Brodegaard.

Für die Bewirthung werden die Landwehrfrauen sorgen, und was das heißt, weiß jeder, der deren schöne Feste mal besucht hat. Es wird für Alle reichlich gesorgt sein.

Wer also den glorreichen Vierten in passender Weise feiern will, sollte sich beim Landwehrverein einstellen, der mit Recht auf einen Massenbesuch rechnet und es an Nichts fehlen lassen wird, seine Gäste herzlich aufzunehmen.

Schatzamtsausweis günstig.

Washington, 3. Juli. — Der neueste Ausweis des Bundesschatzamts ergibt, daß im ersten Jahre der Wilson'schen Administration die Einnahmen um $33,784,452.07 größer waren, als die Ausgaben, während man vielfach ein Deficit erwartet hatte. Noch gestern am späten Nachmittag gingen an Korporations- und Einkommensteuern $26,161,782.82 ein. Und so gestaltete sich das Gesammtergebniß noch günstiger, als der Schatzamtssekretär selber berechnet hatte. Allerdings sind dabei die Auslagen für den Panamakanalbau nicht mit einbezogen; das war aber in den Schatzamtsausweisen der letzten paar Jahre überhaupt nicht geschehen. Zieht man diese Auslagen mit in Betracht, so würde ein Defizit bleiben.

Keine Arbeiterparade.

Alles deutet darauf hin, daß die hiesigen Arbeiterverbände in diesem Jahre von einer Parade am Arbeitertag Abstand nehmen werden. Mehrere derselben, darunter die Schriftsetzer, haben sich gegen die Parade ausgesprochen.

Personalnotizen.

Freund Moritz Sachs weilte unlängst in der Bergstadt Denver, woselbst das Wetter sehr kühl war und seine zahlreiche Kundschaft behandelte ihn ebenfalls kühl. Ein Trost aber ist ihm geblieben, denn er gewann bei den dortigen Pferderennen $20. So hatte er doch wenigstens die Kosten für die Rückreise nach Omaha herausgeschlagen. Höchst erfreut schloß er seinen Sohn Dr. Adolph Sachs, der heute von seiner Studienreise in Europa heimkehrte, in seine Arme

Der deutsche Lehrerkongreß!

Erste Hauptversammlung. — Lehrbuch für deutsch-amerikanische Geschichte empfohlen.

Chicago, 3. Juli. — Die erste Sitzung des deutsch-amerikanischen Lehrerbundes nahm einen harmonischen Verlauf und legte beredtes Zeugniß davon ab, daß die deutsche Lehrerschaft der Ver. Staaten beseelt ist von dem hohen Bestreben, das Deutschthum zu hegen und zu fördern. Präsident Stern verlas unter großem Beifall Begrüßungsdepeschen des Verbands deutscher Lehrer von New York und Umgegend, des deutschamerikanischen Nationalbundes und des deutschen Preßclubs von New York.

Austauschlehrer des Lehrerseminars in Milwaukee Herr Oswald Roeßler hielt einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über „Die berufliche gesellschaftliche Stellung und die kollegialen Beziehungen des Lehrers in Deutschland". Herr Moses Maier, Chicago, behandelte dann das Thema „Anschauungsmittel beim deutschen Unterricht".

In der zweiten Sitzung hielt Prof. A. C. von Roe, Universität Chicago, einen Vortrag über „Der Unterricht der deutschen Literaturgeschichte in der Hochschule", während Herr Emil Kramer, Oberlehrer an den öffentlichen Schulen Cincinnati's, das Thema „Der Unterricht in der deutsch-amerikanischen Geschichte in den Elementarklassen". Er sagte unter Anderem:

„In den englisch-amerikanischen Geschichtsbüchern für die Volksschulen ist leider von dem hervorragenden Antheil, den das Deutsch-Amerikanerthum in unserem Lande hat, wenig oder gar nichts zu finden. Vergeblich sucht man dort nach der Gründung und Entwickelung der ersten deutschen Niederlassungen; die Ruhmesthaten eines Herkheimer, eines Mühlenberg, eines Deskalb, eines Steuben und anderer Helden aus der Revolutionszeit findet man in genannten Geschichtsbüchern höchstens in kurzen Fußnoten verzeichnet. Ist es da nicht unsere Pflicht als deutsche Lehrer diese bedauerlichen Lücken so gut als möglich auszufüllen und der deutschamerikanischen Jugend Achtung beizubringen vor den Errungenschaften ihrer Vorfahren?"

Zum Schluß empfahl Herr Kramer, daß der Lehrerbund die Herausgabe eines Büchleins veranlasse, das nur Lesestoff aus der deutschamerikanischen Geschichte enthalte. Dieses Büchlein von etwa 125 Seiten, in dem richtigen Stile geschrieben, vielleicht in der bei den Kindern so sehr beliebten Dialogform, könnte dann als Ergänzungslektüre nutzbringend verwendet werden.

Auf dem Dampfer „Alabama" fand am Nachmittag eine Fahrt auf dem Michigan statt, welche einen herrlichen Verlauf nahm.

Familientragödie.

Mutter und Tochter finden gemeinsamen Tod.

Frau Cornelia Downs, 81 Jahre alt, und deren Tochter Frl. Anna Downs, 53 Jahre, wurden in ihrem Heim, 1322 südl. 29. Straße, in ihrem Bett als Leichen gefunden. Dem weit aufgedrehten Gashahn entströmte Gas. Die näheren Umstände, die zur Tragödie führten, sind noch nicht bekannt. Frl. Anna Downs war seit längerer Zeit äußerst nervös veranlßt durch finanzielle Bedrängniß.

Razzia auf Club Haus.

Auf das Carter Lake Club Haus wurde Donnerstag Nacht von der Council Bluffs Polizei ein Streifzug unternommen; 33 Kisten Bier und andere Spirituosen wurden beschlagnahmt und befinden sich gegenwärtig als Beweismaterial in der Polizeistation. Polizeichef Vien behauptet, daß der Klub Spirituosen verkauft habe, ohne im Besitz einer städtischen oder County-Lizens zu sein. Es wird von Mitgliedern des Klubs geltend gemacht, daß keine Spirituosen verkauft wurden, vielmehr haben sich die Mitglieder selbst zu den Getränken verholfen, weil selbige Gemeingut waren. Zwei farbige Aufwärter wurden von der Polizei verhaftet, gegen Stellung von je $25 Bürgschaft aber wieder auf freien Fuß gesetzt.